



CDU RATSFRAKTION DER
STADT OSNABRÜCK

Nina Peiler

Fraktionsgeschäftsführung

Telefon (0541)323-4300

Mobil: 0177 3333866

Peiler@osnabrueck.de

www.cdu-ratsfraktion-osnabrueck.de

Pressemitteilung
Nummer 15/2020

25. August 2020

Rigoros, radikal und rigide

CDU gegen Grünen-Ablehnung von Einfamilien- und Doppelhäusern

Die Forderung der Grünen, neue Einfamilien- und Doppelhäuser in Osnabrück nicht mehr zuzulassen, ist nach Auffassung der CDU „rigoros, radikal und rigide“.

Fraktionsvorsitzender Fritz Brickwedde und umweltpolitische Sprecherin Verena Kämmerling: „Mit diesem einseitigen Standpunkt kann unsere Stadt nicht weiterentwickelt werden. Wir brauchen gute Kompromisse, die Bedürfnisse der Menschen, Klimaschutz, Artenvielfalt und Stadtklima bedenken.“

Die CDU-Fraktion weist darauf hin, dass die Stadt Osnabrück erst vor wenigen Jahren ein Wohnraumversorgungskonzept durch ein Forschungs- und Beratungsinstitut habe erarbeiten lassen. Das Gutachten habe festgestellt, dass Verluste in der Altersklasse unter 18 Jahren mit Verlusten in der Altersklasse 30 bis unter 40 Jahre im Zusammenhang stehen: „Hierbei handelt es sich u. a. um Familien in der Gründungsphase, die z. B. zur Eigentumbildung die Stadt verlassen und im Umland wohnhaft werden.“

Aus gutachterlicher Sicht sei es notwendig bis 2020 jährlich 284 neue Einfamilienhäuser, Doppelhaushälften und Reihenhäuser zu bauen. Ab 2020 solle der jährliche Wohnungsneubau in diesem Bereich auf 315 anwachsen. Für Mietwohnungen werde ein jährlicher Neubau von 170 (bis 2020) und 189 (ab 2020) gesehen. Der Bedarf an zusätzlichen Eigentumswohnungen werde auf 114 bzw. 126 angegeben.

Im Wohnraumversorgungskonzept der Stadt Osnabrück heißt es: „Generell ist der Neubau von Eigenheimen weiterhin von großer Bedeutung für Osnabrück. Nur wenn Bauland/Eigenheime in Osnabrück am Markt zur Verfügung stehen, können Stadt-Umland-Wanderungen aufgefangen und Haushalte v. a. Familien gehalten werden.“

Wenn es in Osnabrück keine neuen Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser mehr geben würde, gingen junge Familien in die Gemeinden der benachbarten Landkreise. Die Folge wären nach Auffassung der CDU zusätzliche Pendler mit neuen CO₂-Belastungen, da die Arbeitsplätze überwiegend in Osnabrück seien.

Verena Kämmerling: „Nachverdichtung in der Stadt ist für das Klima besser als Zersiedelung im ländlichen Raum mit zusätzlichen täglichen PKW-Fahrten.“

Als Beispiel nannte Brickwedde das seinerzeit von der CDU durchgesetzte Baugebiet an der Knollstraße beim Dodesheider Friedhof. Hier gebe es zahlreiche Eigenheime, aber auch andere Wohnformen. In keiner Weise werde das Stadtklima belastet. Viele Bewohner dieses neuen Baugebietes könnten ihren Arbeitsplatz mit dem Fahrrad erreichen.

In neuen Baugebieten solle es alle Wohnformen geben: Einfamilien- und Doppelhäuser, Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser mit Miet- und Eigentumswohnungen. Neue Baugebiete könnten einen Beitrag zur Artenvielfalt und damit zum Schutz der Natur darstellen. Wo vorher ein Maisacker gewesen sei, blühten nun in Gärten und Grünanlagen tausende verschiedene Pflanzen.

Bei allen neuen Baugebieten würden stadtklimatische Gesichtspunkte in die Abwägungen und Konzeptionen eingehen.

„Wir wollen so bauen, dass die Funktion der Kaltluftschneisen erhalten bleibt, dies kann z. B. durch die Anordnung der Häuser und Freiflächen in den Baugebieten geschehen“, betonte Verena Kämmerling. Auch durch eine intelligente Naturschutzkompensation innerhalb stadtklimatisch wichtiger Räume könnten zentrale Flächen für die Frischluftzufuhr freigehalten werden. Ein entsprechender Ratsantrag sei bereits im Februar 2020 beschlossen worden und werde hoffentlich von der Verwaltung zügig umgesetzt.

Auf Antrag der CDU habe der Rat beschlossen, für 3.000 neue Wohneinheiten Baurecht zu schaffen. Brickwedde: „Das ist notwendig, damit Wohnen in Osnabrück bezahlbar bleibt.“ Angebot und Nachfrage müssten in einem guten Gleichgewicht sein, damit es Wohnraum für jeden Geldbeutel in Osnabrück gebe.